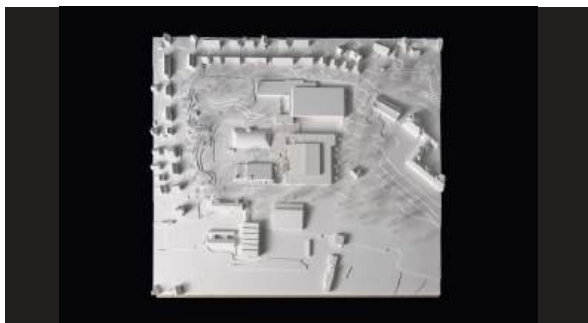


04 AQUA Bereinigungsstufe

3. Rang und 3. Preis



Generalplanung und Baumanagement
Drees & Sommer Schweiz AG, Zürich
Julian Kommer, Martin Oberrauter, Svetlana Halter

Architektur
Giuliani Hönger Architekten, Zürich
Lorenzo Giuliani, Christian Hönger, Patric Barben,
Lavantsiotis Georgios, Lorenzo Visentini, Sophia Wolf

Landschaftsarchitektur
Zwahlen+Zwahlen AG, Cham
Lilian Zwahlen, Erich Zwahlen

Bauingenieurwesen
LÜCHINGER MEYER PARTNER AG, Zürich
Hans Seelhofer

Gebäudetechnik HLKSE, Fachkoordination, Gebäude-
automation, Bauphysik / Akustik, Brandschutz
Amstein + Walthert AG, Zürich
Mario Kuvac

Badwassertechnikplanung
Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham
Peter Fink

Planung & Installation von Wasserrutschen
Klarer Freizeitanlagen AG, Hallau
Martin Spross, Claudia Klarer, Stefan Klarer

Gastronomieplanung
HPMISTELI & PARTNER AG, Bern
Peter Zemp

Bauphysik / Akustik
BAKUS Bauphysik & Akustik AG, Zürich
Michael Herrmann

Brandschutzplanung
Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
Beat Bart, Reinhard Wiederkehr, Priska Perriard,
Jonas Schmid

Lichtplanung
hübschergestaltet GmbH, Basel
Michael Hübscher

Der zweigeschossige Bau mit Überhöhung der Badehalle steht in der Südostecke des Projektperimeters. Der Freiraum bleibt im Wesentlichen unverändert. Im Vergleich zum Wettbewerbsprojekt ist das Volumen in der Bereinigungsstufe jedoch kompakter geworden, was sich positiv auf den Städtebau auswirkt und sich vor allem in einer Aufweitung des Aussenraumes zwischen Neubau und Giselbau zeigt. Leider wird dieser Aussenraum von der neu ausgelagerten Rutschbahn besetzt. Die so entstehenden aussenräumlichen Qualitäten und die nicht vorhandene Beziehung zum Giselbau werden von der Jury kritisiert.

Der Eingang ist wie im Wettbewerbsprojekt an der Breitenaustrasse in der Nähe zum Ausseneisfeld platziert. Es findet sich ein vom Betrieb nicht gewünschter Nebeneingang für Drittmietende und Verwaltung an derselben Fassade weiter südöstlich.

Der Aussenraum entlang der Ostfassade mit der grosszügigen Veloparkierung unter einem Baumdach schafft eine beruhigte Ankommenssituation. Die Einfahrt in die Tiefgarage und Anlieferung erfolgen ab dem Spielweg. Die Anlieferung funktioniert neu seitlich, sodass keine Rückwärtsmanöver mehr nötig sind - trotzdem ist aus Verkehrssicherheitsgründen (Schulweg) der Mehrverkehr in den Spielweg nicht erwünscht.

Die Typologie mit der zentrale Badehalle und U-förmig umgebenden Nebenräumen ist beibehalten worden, wurde betrieblich zwar optimiert, hat aber gleichwohl noch lange Wege zur Folge. Die Anordnung der Nutzungen ist ebenfalls im Grundsatz gleich geblieben: Restaurant, Garderoben und Infrastrukturräume befinden sich auf Ebene der Badehalle, Fitness-, Gesundheits- und Wellness-Bereich im Obergeschoss. Der Wellnessbereich liegt überarbeitet nicht mehr an der Fassade mit Bezug zum Ausseneisfeld, sondern hofartig geschützt mit Dachgartenlandschaft und Pergola-Filter zum Freibad-Park.

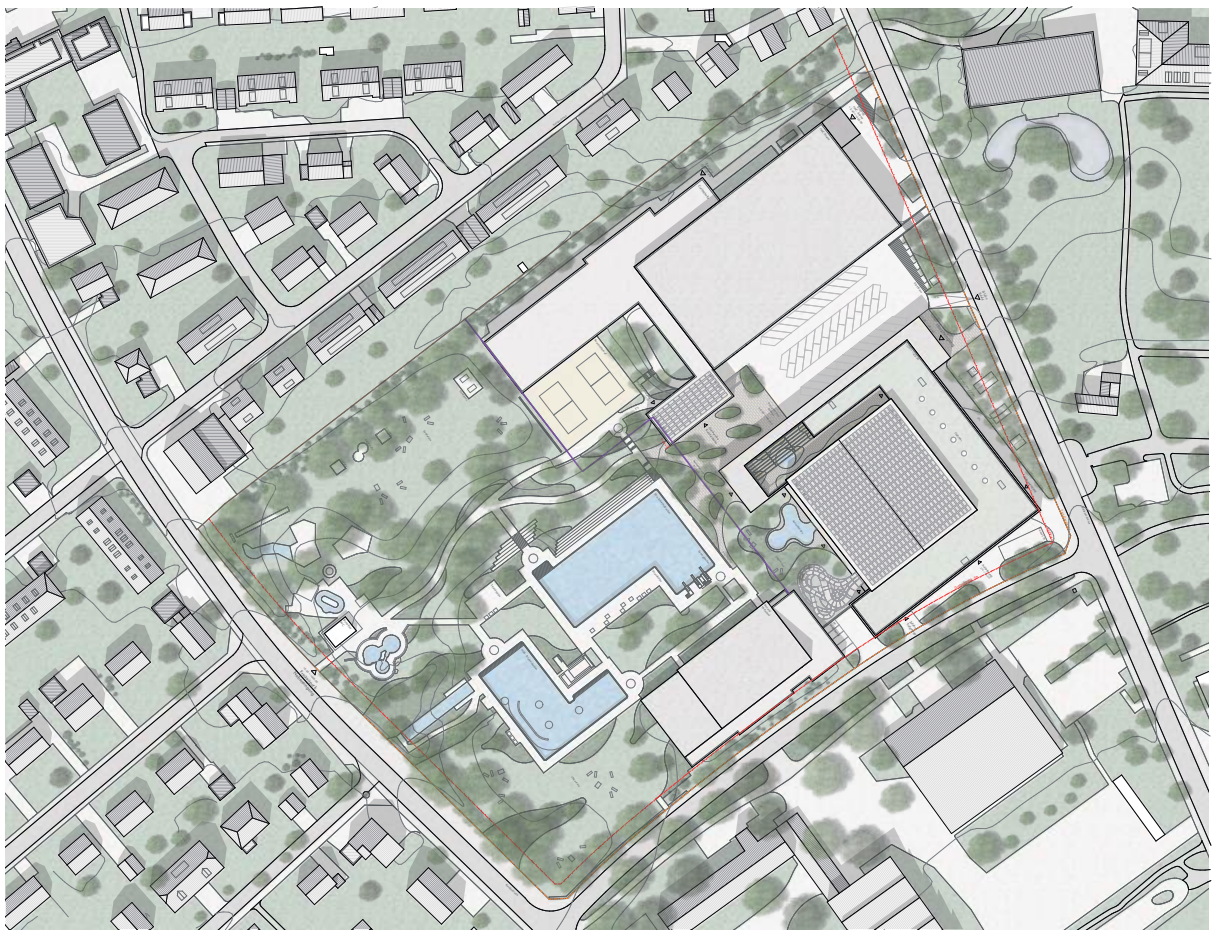
Neu öffnet sich der Gästebereich des Restaurants an der nordwestlichen Ecke mit erweitertem Aussenbereich zum Freibad und nicht mehr zum Eisfeld. Auch die Loggia seitlich zum Eisfeld wird beibehalten, eine fassadenliegende Raumschicht kann neu diesen Aussenbereich direkt bedienen. Die Trennung Bade- und Restaurantgäste ist jedoch nicht gewährleistet. Aus gastrobetrieblicher Sicht ist das Projekt unausgereift.

Der umgebende Holzfilter für Beschattung und optischen Schutz ist lichter geworden. Während er im Wettbewerbsprojekt raumhoch umlaufend das Gebäude zusammengehalten hat, öffnet sich die Badehalle nun zum Park mit einer grossen Glasfront - der Bau wirkt so zusammengesetzt. Die durchgehend umlaufenden Simse wirken formal und vermögen das Gebäude nicht zu einen.

Als Konstruktion wird neu ein Hybridtragwerk vorgeschlagen. Die räumliche Teilung durch tiefe Träger in Quadranten entfällt. Alle Becken sind in einer grossen Halle ohne zonierte Bereiche angeordnet. Leider entfaltet die Grosszügigkeit der offenen Halle nicht die räumliche Kraft, die eine Zonierung mit intimeren und lärmgeschützteren Bereichen zu kompensieren vermag.

Das Projekt wurde betrieblich optimiert und hat beachtlich an Volumen eingespart, was sich positiv auf Städtebau und Kosten auswirkt. Aussenräumlich ist vor allem die Ecke beim Giselbau nach wie vor ungelöst.

Architektonisch hat sich das Projekt vor allem in der Konstruktion der grossen Badehalle und der neu gegliederten Fassade verändert, was jedoch beides zu einem weniger kraftvollen und anonymen Ausdruck geführt hat. Insgesamt würdigt es die Jury jedoch, dass das Projektteam die Herausforderung wahrgenommen hat, das Projekt zu verändern.



Situationsplan 1:500
NEUBAU HALLENBAD KSS - BEREINIGUNGSSTUFE

AQUA



AQUA

UNVERÄNDERTE KONZEPTE

STÄDTBAU

Der Neubau wird bewusst hoch ausgebaut und als integraler Teil der Parkanlage gesehen, so bildet er mit den Bestandsbauten ein Ensemble und stützt die Freizeitanlagen. Der zweigeschossige Parkhaus verbindet Stadt- und Parkraum und bildet auch im Winter einen zugewandten Raum. In Anlehnung an den Bestandsbau wird die neue Stadtbühne durch Halbbühnen umstellt und nicht durch Terrassen überlagert. Parkierung wird im Freizeitanlagenbereich von der gebäudebegleitenden Freizeitanlage getrennt.

FREIZEIT

Mit der Realisierung des neuen Hallenbades wird die Bedeutung des Grünraums gestärkt. Stadtbauisch umfasst der parkartige Freizeitanlagenbereich die Stadtbühne, auch wenn die Theateraufführungen zwischen dem Parkraum und der Stadtbühnenfunktion differenzierbar sind. Einer integralen Realisierung der Stadtbühne und Parkhaus sind bereits bestehende Freizeitanlagen zugeordnet. Die Freizeitanlagen sind nach dem Prinzip des Gesamtumrahmens (Gesamtanlage KSS und hoher Parkhaus) anzuordnen.

TYPOLOGIE

Die typologische Anordnung folgt dem Prinzip einer vertikalen Stadtbühne mit umgebenden Bestandsbauten, was eine einfache und übersichtliche Orientierung schafft. Die Freizeitanlagen sind möglichst weit vorne positioniert in der Freizeitanlage, die vertikalen Freizeitanlagen befinden sich an markanten Stellen, während die horizontalen Freizeitanlagen an ruhigeren Orten verortet sind.

NUTZUNGSANORDNUNG

In Zentrum des Gebäudes liegt die dreigeschossige Stadtbühne. Die Stadtbühnen sind hier angeordnet und umgeben von einer angemessenen Anordnung der verschiedenen umgebenden genutzten Funktionen: Theater, Restaurant, Stadtbühnen und Freizeitanlagen. Auf der Rückseite des Gebäudes sind die Funktionen: Kino, Spieltheater und Musiktheater. Die Freizeitanlagen sind in der Freizeitanlage anzuordnen, was über alle Stadtbühnen und Stadtbühnen und Parkhaus nach.

GASTRONOMIE

Das Restaurant liegt oberhalb der nordwestlichen Ecke des Hallenbades mit direkter Orientierung nach außen. Die Gastmahlräume, das Restaurant und die Bar im Hallenbad sind ebenso wie alle Lager- und Funktionsräume direkt über dem Hallenbad angeordnet und ermöglichen im Gelände eine gute Verortung der übergeordneten Anordnung des Gebäudes.

BAUSYSTEM

Die architektonische Einseitigkeit ist ebenfalls aus dem Verortungsaspekt im Park vorgegeben und orientiert an der architektonischen Nachbarschaft des Gebäudes nach außen. Die architektonische Nachbarschaft des Gebäudes nach außen ist durch die architektonische Nachbarschaft des Gebäudes nach außen zu realisieren.

TRAGWERK

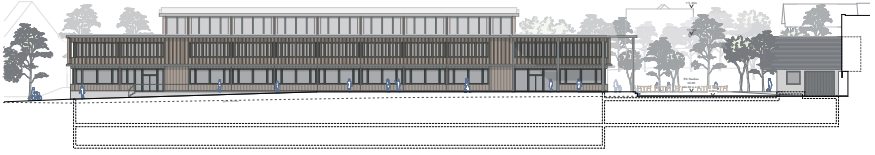
Das Tragwerk des Hallenbades ist ebenfalls in Höhe RHD-Bauweise vorgegeben. Das Tragwerk wurde abgestimmt auf die architektonischen Vorgaben und deren Tragfähigkeit, dies ermöglicht direkter Lastübertragung erfolgt und ein effizientes Tragwerk realisiert. Die Tragwerke (KSS, KSS und Stahl) werden durch die Höhe der Freizeitanlagen anzuordnen, dies ist spezifischer Vorgehens der jeweiligen Werkstoffe möglichst optimiert werden können.

KONSTRUKTION

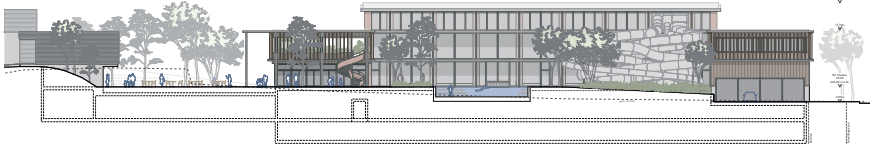
Die Konstruktion ist auf einer klaren Gliederung in Freizeitanlagen und Freizeitanlagen aufgebaut. Die architektonischen Werkstoffe werden nach außen angeordnet. Stadtbühnen sind als überdachte Freizeitanlagen und angrenzende sowie zentrale und überdachte Freizeitanlagen. Die Freizeitanlagen sind und sind weiter gestärkt werden können.

NACHHALTIGKEIT

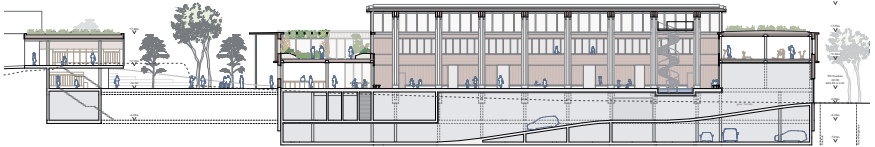
Die Realisierung der Nachhaltigkeit ist durch die architektonische Gestaltung und Umwelt und ist zugleich anzuordnen und anzuordnen. Die architektonische Gestaltung und Umwelt sind durch die architektonische Gestaltung und Umwelt zu realisieren.



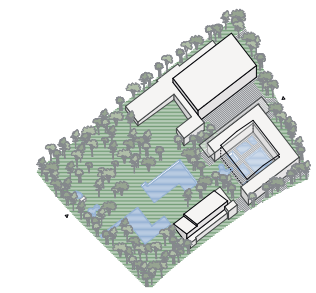
Ansicht Ost Eingang 1:200



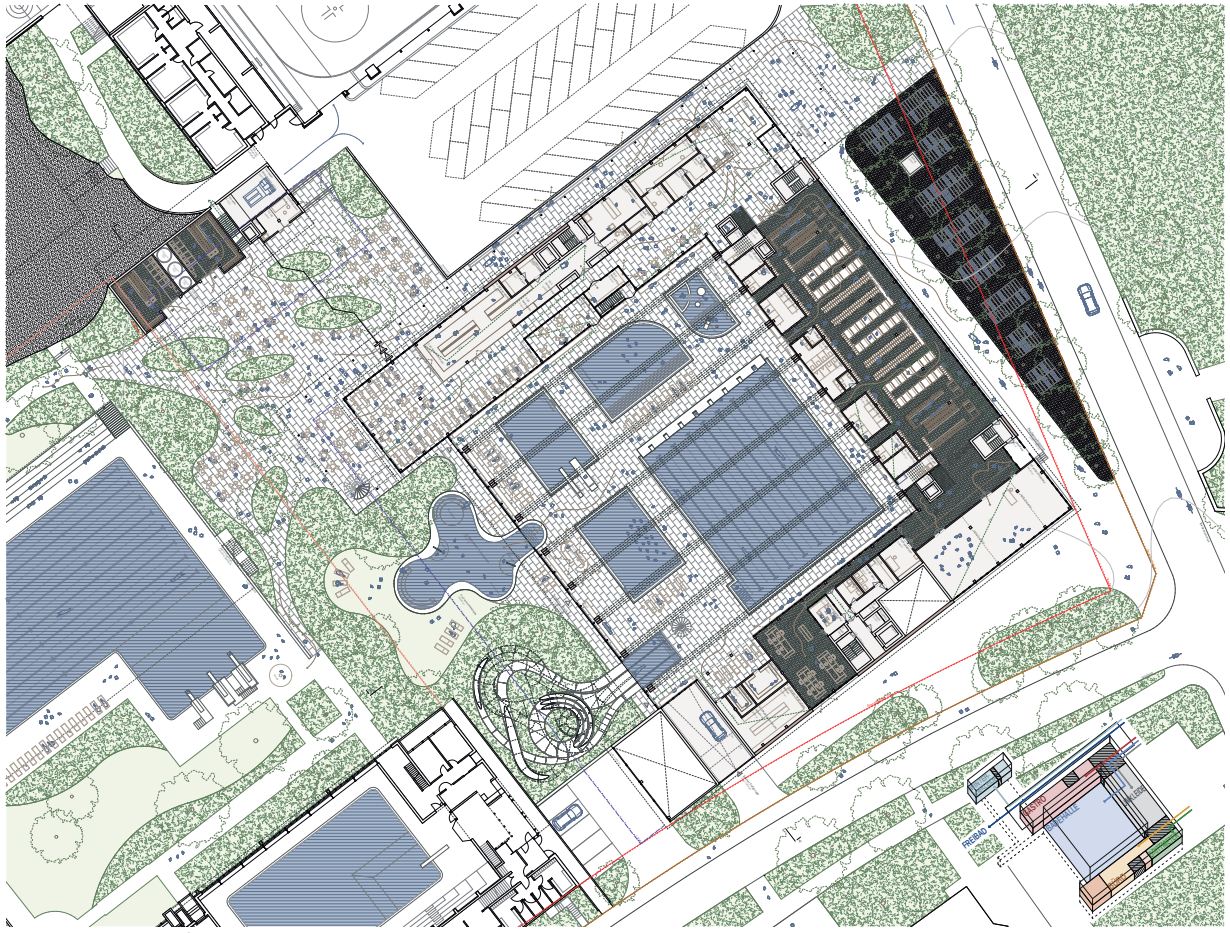
Ansicht West Freizeitanlage 1:200



Schnitt AA 1:200



Stadtbühne und Freizeitanlagen



Grundriss Erdgeschoss 1:200

NEUBAU HALLENBAD KSS - BEREINIGUNGSSTUFE

AQUA

Funktionskern und Wohnung



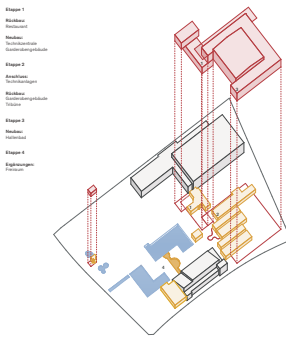
ETAPPENFOLGE
In der ersten Etappe werden das Gebäudegerüst mit den Dachstrukturen der Gesamtanlage erstellt. Nach Abschluss dieser Bauarbeiten werden in der zweiten Etappe die verschiedenen Hallenbauten errichtet und in der dritten Etappe der große Neubau des Hallenbaus realisiert. In der vierten Etappe können schließlich die im Bestandsbau und die als Erweiterung zum Hallenbau errichteten und die Parkanlage vollständig ausgebaut werden.

ENERGIE- UND GEWÄSSESTECHNIK
Die Konzept besteht darin, eine robuste, mechanische Infrastruktur zu schaffen, die in der Lage ist, Regenwasser, Abwasser und Abwasser zu sammeln und zu entsorgen. Um den Wasserbedarf und den Energieverbrauch zu senken, werden Energie und Material mit Sorgfalt und Ingenieurkunst eingesetzt.

BELEBUNGSDIENSTE
Thematische Energiekonzepte, Ökonomie und soziale/kulturelle Qualität, Wasser-Kreislauf, Ökonomie, Nachhaltigkeit, Multifunktionalität und Flexibilität sowie wirtschaftliche Ziele sind die Hauptziele.

MODIFIKATION DER ÜBERBAUUNG
Die architektonischen Ansätze werden bezüglich der Ausrichtung der Gebäude und der Gestaltung der Parkanlage sowie der Integration des Bestandsbaus in den Neubau.

STRUKTURBAU
Die architektonischen Ansätze werden bezüglich der Ausrichtung der Gebäude und der Gestaltung der Parkanlage sowie der Integration des Bestandsbaus in den Neubau. Die Strukturbauplanung wird durch die Ausrichtung der Gebäude und die Gestaltung der Parkanlage sowie der Integration des Bestandsbaus in den Neubau.



Etappierung

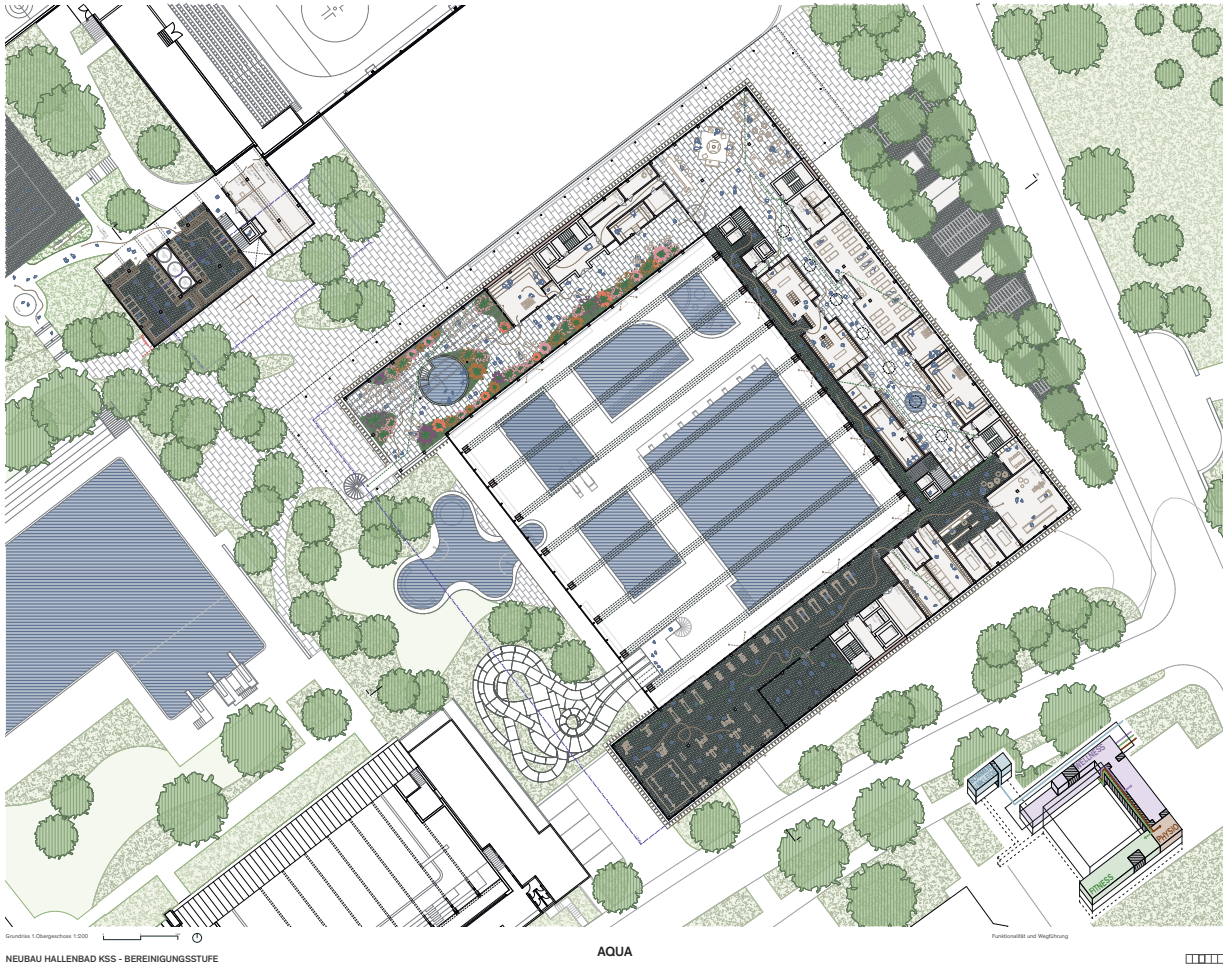
FRÜHBILDER
Die Frühbilddarstellung wird nach den Vorgaben der Gesamtplanung (Etappe 1) von der Planung von November 2012 erstellt. Die Grundstruktur der Anlage bildet dabei den Kern. Die Dimensionen und Orientierungen sind festzulegen. Die Hauptstruktur wird so weit möglich, dass die neue Gebäude angeschlossen ist und die Größe und Ausrichtung einer neuen Struktur festzulegen wird. Die Struktur der Gebäude wird so weit wie möglich durch die Struktur des Bestandsbaus definiert. Die Struktur wird so weit wie möglich durch die Struktur des Bestandsbaus definiert.

Das Konzept besteht darin, eine robuste, mechanische Infrastruktur zu schaffen, die in der Lage ist, Regenwasser, Abwasser und Abwasser zu sammeln und zu entsorgen. Um den Wasserbedarf und den Energieverbrauch zu senken, werden Energie und Material mit Sorgfalt und Ingenieurkunst eingesetzt.

Die architektonischen Ansätze werden bezüglich der Ausrichtung der Gebäude und der Gestaltung der Parkanlage sowie der Integration des Bestandsbaus in den Neubau. Die Strukturbauplanung wird durch die Ausrichtung der Gebäude und die Gestaltung der Parkanlage sowie der Integration des Bestandsbaus in den Neubau.

Die architektonischen Ansätze werden bezüglich der Ausrichtung der Gebäude und der Gestaltung der Parkanlage sowie der Integration des Bestandsbaus in den Neubau. Die Strukturbauplanung wird durch die Ausrichtung der Gebäude und die Gestaltung der Parkanlage sowie der Integration des Bestandsbaus in den Neubau.

Die architektonischen Ansätze werden bezüglich der Ausrichtung der Gebäude und der Gestaltung der Parkanlage sowie der Integration des Bestandsbaus in den Neubau. Die Strukturbauplanung wird durch die Ausrichtung der Gebäude und die Gestaltung der Parkanlage sowie der Integration des Bestandsbaus in den Neubau.



NEUBAU HALLENBAU KSS - BEREINIGUNGSSTUFE

AQUA

Funktionsmodell und Wegführung

BADHALLE

Auf die in der ersten Phase vorgesehene, stufenförmige Gliederung der Badhalle durch Freizeitanlagen wird zugunsten einer überdachten einseitig getragenen Badhalle verzichtet. Wesentlich ist die Anordnung der Badkabinen in dem ursprünglichen Außenbereich im Westen. Diese Anordnung gewährleistet die erweiterten Einstrahlungs- und Badkabinenlängen. Gleichzeitig berücksichtigt die Badhalle die korrespondierenden Anordnungen der angrenzenden Freizeitanlagen. Die Freizeitanlagen sind den Anforderungen angepasst worden. Das Sportgelände und in der Nähe des Außenbereichs angeordnet und schafft eine grüne Insel in der Badhalle. Im Übergang zur Terrassenzone der Badhalle ist die Funktion integriert und ermöglicht eine Privatsphäre. Nicht zuletzt werden die Bereiche der Badkabinen in der Badhalle vorgeordnet und mit einem direkten Rahmen in der Umgebung integriert.

WESTEN

Abgesehen ist der Wellnessbereich im Charaktere 1 frei und großzügiger organisiert. Die Innere des Wellnessbereichs sind als Freizeitanlagen und werden in eine Reihe überdachte der überdachte. Die Freizeitanlagen und der Außenbereich sind überdacht angeordnet und die Badkabinen sind durch Terrassen im Übergang von Ost nach West angeordnet und ein einzelner Langbereich ist einer Freizeitanlage angeordnet.

GASTROZONE

Durch die neue Lage des Erdgeschosses kann der Nordteil über die Badhalle hinausgehen und der Gebäudeteil stehen für das Park bei anderen. Nebenbei zum Gebäudeteil und der Kabinenbereich und die angrenzende Freizeitanlage angeordnet. Die Freizeitanlage erfolgt über die Freizeitanlage über Freizeitanlagen im Übergang von Ost nach West angeordnet. Die Freizeitanlage erfolgt über die Freizeitanlage über Freizeitanlagen im Übergang von Ost nach West angeordnet.

Platzverhältnisse des Gebäudeteils und optisch. Die zusätzliche, kleine Gasfläche ist ein Hinweis auf die Freizeitanlage ist kurz angeordnet.

ARCHITECTONISCHE ERSCHEINUNG

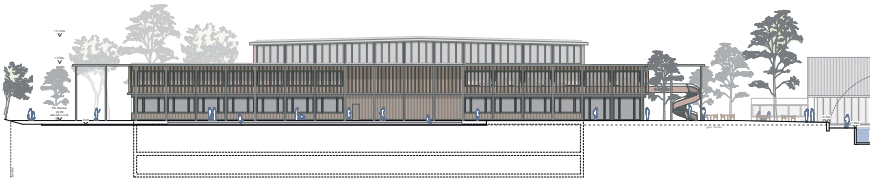
Die Gebäudeform des Hauptbaus wird architektonisch primär auf die Funktion der Freizeitanlage basieren. Die Freizeitanlage wird mit integrierten Holzstrukturen in Lärchenholz. In dem Außenbereich sind zwei Freizeitanlagen, vertikale Holzstrukturen. Diese Elemente folgen die architektonische Erscheinung des Gebäudeteils. Im Übergang sind ein Pfeiler aus Stahl und Holz, die ein vertikales Element bilden. Die Freizeitanlage wird mit einem guten Ausblick auf den Innenbereich, aber auch ein gewisses Maß an Privatsphäre. Gleichzeitig schafft die Struktur eine klare Differenzierung zwischen dem öffentlichen, transparenten Erdgeschoss und dem privaten, vertikalen Übergang. Auf einer Terrasse und Freizeitanlage im Erdgeschoss sind vertikale, überdachte Freizeitanlagen und die Freizeitanlagen sind durch Freizeitanlagen im Erdgeschoss angeordnet.

Die vertikale Verbindung der Badhalle zur Parkhalle ist durch zwei etwa 2,5 Meter hohe Pfeiler, welche ein vertikales Element bilden. Die Freizeitanlage ist durch Freizeitanlagen im Erdgeschoss angeordnet. Die Freizeitanlage ist durch Freizeitanlagen im Erdgeschoss angeordnet.

Die Grundriss- und Fassadenkonzepte (Gebäudeform, Zonierung und Freizeitanlagen) integrieren sich in die Freizeitanlage. Die Freizeitanlage ist durch Freizeitanlagen im Erdgeschoss angeordnet. Die Freizeitanlage ist durch Freizeitanlagen im Erdgeschoss angeordnet.

TAGWERK

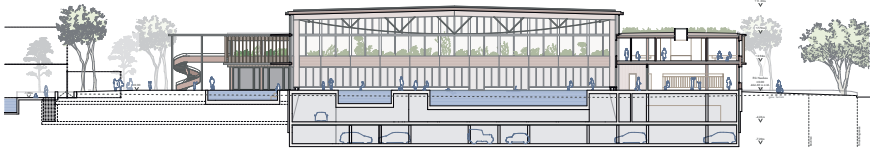
Die Badhalle wird neu durch in Ost-West-Richtung gestrichelte Zweifelhöhlen im Park von überdachten Freizeitanlagen angeordnet. Diese Freizeitanlagen sind über Freizeitanlagen im Erdgeschoss angeordnet. Die Freizeitanlagen sind durch Freizeitanlagen im Erdgeschoss angeordnet.



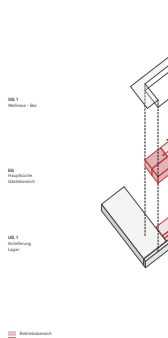
Ansicht Nord Parkhalle 1:200



Ansicht Süd Ablehnung Einzelhalle 1:200



Schnitt SS 1:200



SS 1:200



NEUBAU HALLENBAD KSS - BEREINIGUNGSSTUFE

AQUA



